

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viele Leser lesen den Tages-Anzeiger nicht wegen seiner vielen Inserate, sondern trotzdem.

(Oder meinen das zumindest.)

Es stimmt ja: Der Tages-Anzeiger hat mehr Inserate als jede andere Schweizer Zeitung. Und manche Leser stören sich an den vielen Inseraten. Sie hätten am liebsten einen Tages-Anzeiger, der viel dünner wäre und nur aus dem redaktionellen Teil bestünde.

Können wir machen. Kostet pro Exemplar allerdings mehr als das Doppelte, da ja dann die Insertionseinnahmen entfielen. Unmöglich?

Gut. Entlassen wir also (um Geld zu sparen und den Preis zu senken) die Hälfte der Redaktoren und lösen wir das grosse Netz unserer Auslandskorrespondenten auf. Dann wäre der Tages-Anzeiger allerdings nur noch halb so gut geschrieben und nicht annähernd halb so gut informiert.

Wollen Sie auch nicht?

Doch wer finanziert dann den Tages-Anzeiger? Vielleicht eine politische Partei oder eine Wirtschaftsgruppe. Unter der verständlichen Voraussetzung

allerdings, dass der Tages-Anzeiger dann willfähiges Sprachrohr dieser Partei oder dieser Gruppe wäre.

Und dann wäre der redaktionelle Teil vielleicht nicht schlecht, aber der Tages-Anzeiger wäre nicht mehr der Tages-Anzeiger.

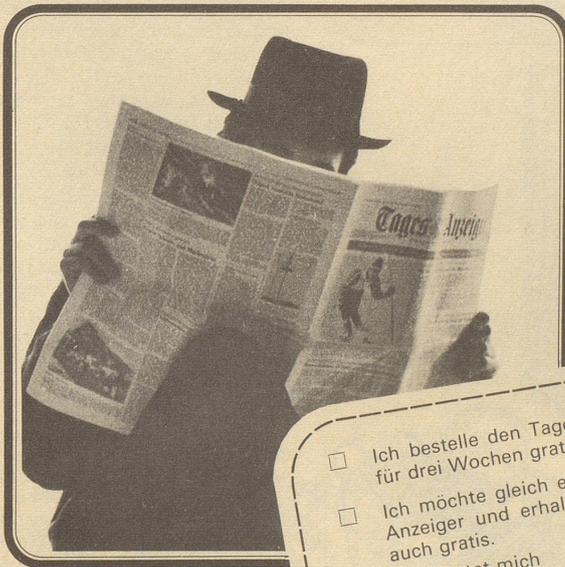
Es ist schon so: Nur weil der Tages-Anzeiger so viele Seiten an Inserenten verkaufen kann, ist er nicht käuflich. Nur deshalb kann er sich seine Unabhängigkeit bewahren, und die allein

macht ihn unbezahlbar. Was beweist: Inserate machen sich also auch für den bezahlt, der sie nicht liest. Und nur weil 500 000 Leser den Tages-Anzeiger für unbezahlbar halten, hat er überhaupt so viele Inserenten. An dieser Wechselwirkung könnte der Tages-Anzeiger nichts ändern, ohne beides zu verlieren: das Vertrauen seiner Leser – und seine vielen Inserenten.

Wobei wir zum Schluss noch fragen dürfen: Gibt es jemanden, der sich wirklich für gar nichts interessiert, das es zu kaufen gibt, der nichts, absolut nichts braucht? Keine Kleider, kein Auto, keine Lebensmittel, keine Stelle? Dann ist er entweder Einsiedler oder Astronaut im Dienst.

Aber sonst liest jeder doch sein gutes Dutzend Inserate pro Tag im Tages-Anzeiger – bewusst oder unbewusst.

Und ist damit – in Gedanken wenigstens – durch den grössten Markt spaziert, den die Schweiz zu bieten hat.



- Ich bestelle den Tages-Anzeiger mitsamt Inseraten für drei Wochen gratis.
 - Ich möchte gleich ein Abonnement für den Tages-Anzeiger und erhalte ihn die ersten drei Wochen auch gratis.
- Das kostet mich
- Fr. 4.60 für 1 Monat
 - Fr. 13.35 für 3 Monate
 - Fr. 26.40 für 6 Monate
 - Fr. 52.20 für 12 Monate

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tages-Anzeiger, Vertriebsabteilung, Postfach, 8021 Zürich

53.4.4

Tages-Anzeiger